24. Jahrgang. Montag, 5. September. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

№ 12977. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Limerick, 5. Sept. Gestern Abend fand ein ernster Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Bevölkerung statt. Bei einem Streit zwischen Bürgern und Soldaten nahm die Polizei einen Soldaten in Schutz, die Volksmenge griff die Polizei mit Steinwürfen an, die Polizei schoß und verwundete sechs Personen, darunter zwei schwer.

Paris, 5. September. 34 Resultate sind bis jetzt von den gestrigen 64 Stichwahlen bekannt; gewählt sind 32 Republikaner, 1 Bonapartist und 1 Monarchist; unter den 32 Republikanern sind 15 Intransigenten oder Angehörige der äußersten Linken. Die Republikaner gewannen je drei Sitze von den Bonapartisten und von den Royalisten. In Paris wurden Passy, Ranc, Maret und Revillon, in Nantes Laisant, in Marseille Peytral, in Besancon Beauquier, in Lyon Bonnet Duverdier, in Forest der Pariser Polizeipräfect, Camescasse, gewählt.

Paris, 5. September. Weitere Stichwahlresultate. Gewählt sind 56 Republikaner, drei Royalisten und fünf Bonapartisten. Die Republikaner gewannen sieben Sitze von den Bonapartisten und drei von den Royalisten, verloren dagegen zwei Sitze. Die neue Kammer umfaßt hiernach mit Ausschluß der Deputirten der Colonien 459 Republikaner, 47 Bonapartisten und 41 Monarchisten. Das linke Centrum zählt 39, die Linke 168, die Union republicaine 206, die äußerste Linke 46 Mitglieder.

Bei dem Banket, welches gestern Abend zu Neuburg im Euredepartement stattfand, erwiderte Gambetta auf den ihm ausgebrachten Toast: Nach seiner Ansicht bedeute der Ausfall der Wahlen, daß die Republik, nachdem sie den ersten Theil ihrer Aufgabe gelöst, indem sie ihre Autorität im ganzen Lande zur unbestrittenen gemacht, jetzt im Durchschnitt die Reformen verwirklichen müsse, welche die öffentliche Meinung verlange. Es sei eine reformirende, aber nicht eine nivellirende utopische Republik nothwendig. Die Frage des Listenscrutiniums dürfe nicht sofort wieder erneuert werden; die väterliche Gewalt, unter welcher man lebe, werde sich dem Willen anpassen, welchen die Kammer aussprechen werde.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

London, 5. September. Die „Times“ hat folgendes Telegramm aus Quetta erhalten: Nach authentischen Meldungen aus Kandahar hat Ayub Khan die Absicht aufgegeben, den Emir zu bekämpfen, und hat den heiligen Krieg gegen die Engländer proclamirt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 3. Sept. Dr. Bliß, der Marine-Secretär Hunt und andere maßgebende Persönlichkeiten besichtigten gestern das Kriegsschiff „Tallapoosa“, welches für die eventuelle Ueberführung des Präsidenten Garfield von Washington nach einem gesunderen Orte in Aussicht genommen ist. Es ist noch nichts Definitives beschlossen worden. Das Befinden des Präsidenten am heutigen Tage war ein günstiges.

Das heutige Telegramm des Staatssecretärs Blaine über das Befinden des Präsidenten Garfield lautet: Der Präsident hat gestern einen guten Tag verbracht, alle Krankheitssymptome sind günstig. Das Fieber ist geringer, der Appetit besser, als seit vielen Tagen.

Das Allgemeinbefinden des Präsidenten Garfield ist seit gestern früh fast unverändert, abgesehen von einer geringen Zunahme der Pulsbewegung. Der Schlaf des Präsidenten war in der vergangenen Nacht bis 1 Uhr unruhig, später ruhiger. Puls 104, Respiration 18.

— 3. September, Abends. Nach dem heute Abend über den Zustand des Präsidenten Garfield ausgegebenen Bulletin schreitet die Besserung in dem Befinden des Patienten fort. Die Aerzte haben beschlossen, den Präsidenten sobald als möglich nach Long Branch überzuführen.

— 4. September. Für Montag früh wird ein Extrazug bereit gehalten, der den Präsidenten Garfield von hier nach Long-Branch führen soll. Der Präsident hat sich gestern Abend bedeutend wohler gefühlt. — Der Gouverneur von Pennsylvanien fordert in einer Proclamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gotteshäusern zu versammeln, um für die Herstellung des Präsidenten zu beten und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiel folgen werden.

Dem Bulletin von heute früh 8½ Uhr zufolge hatte Präsident Grafield gestern Abend spät und dann eine Stunde nach Mitternacht Erbrechen, hat aber trotzdem den größten Theil der Nacht gut geschlafen. Heute Morgen hat der Präsident Nahrung durch den Mund zu sich genommen und dieselbe bei sich behalten ohne Uebelkeit zu empfinden. Der Puls ist etwas schneller, der Zustand im Uebrigen ungefähr wie gestern Morgen.

Petersburg, 4. Sept. Der Generalinspector der Armee, Großfürst Nicolai, ist zur Abhaltung von Truppenrevuen nach dem Innern des Reiches abgereist. — Dem Vernehmen nach ist der Chef der Controle im Ministerium des kaiserlichen Hauses und Director der kaiserlichen Theater, Baron Küster, um seine Entlassung eingekommen.

Bukarest, 4. Sept. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret, durch welches die belgisch-rumänische Convention betreffend die Einkassirung kaufmännischer Anweisungen und Facturen und anderer nicht protestirbaren, den Betrag von 1000 Francs nicht übersteigenden Handelswerthe genehmigt wird. Die Convention tritt am 15. September in Kraft.

Washington, 4. Sept. Bei der Niedermetzelung der Carr'schen Brigade sollen zwei Cavallerie-Compagnien vernichtet sein. Es gehen Truppen nach Arizona ab.

— Nach Berichten, die dem Gesundheitsamte zugingen, wäre in Amoy, Shanghai und Bangkok die Cholera ausgebrochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. September.

Selten ist die politische Welt durch eine wichtige politische Nachricht so sehr überrascht worden, als durch die von der am nächsten Freitag in Danzig wahrscheinlich bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland. Man schreibt uns aus Berlin: Als die Nachricht gestern hier durch die „Danziger Zeitung“ bekannt wurde, da war sie selbst solchen Kreisen, die sonst über derlei Dinge lange vorher unterrichtet zu sein pflegen, vollständig neu. Die Berliner Correspondenten großer ausländischer Blätter eilten auf die Botschaften ihrer Heimathländer, um sich, ehe sie die Meldung telegraphirten, zu erkundigen, ob sie begründet sei, und selbst den Vertretern von Großmächten, welche ein lebhaftes Interesse an der Nachricht haben mußten, war dieselbe noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist der Beschluß der Entrevue nicht erst in den letzten Tagen gefaßt worden; und wenn dennoch die Geheimhaltung bis wenige Tage vor dem Stattfinden der Zusammenkunft bewahrt worden ist, so ist damit wohl Wünschen entsprochen, die von Petersburg aus geäußert worden sind. Erst in dem Augenblick, in dem die nothwendigen Anordnungen nicht länger hinausgeschoben werden konnten, mußte die Nachricht an die Oeffentlichkeit gelangen. Einige Tage vorher schon hatten die Mittheilungen, welche aus Marinekreisen kamen, Verwunderung erregt. Es hieß, auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ werde der Chef der Admiralität von Kiel nach Danzig fahren, und hierher solle auch das Panzergeschwader noch einmal kommen, angeblich nur um hier von Minister v. Stosch inspicirt zu werden. Jetzt sind natürlich jene Meldungen leicht erklärlich, die vorher wenig Wahrscheinlichkeit zu haben schienen.

Einige Aehnlichkeit hat die Danziger Entrevue mit der von Alexandrowo vor zwei Jahren. Auch damals war die Zusammenkunft des Vaters des jetzigen Zaren mit unserem Kaiser vorher nicht bekannt geworden. Auch damals fand sie anläßlich einer Manöverreise Kaiser Wilhelms statt. Aber damals war die Entrevue vorher noch nicht fest beschlossen gewesen; als die Sendung des Feldmarschalls v. Manteuffel nach Warschau erfolgte, stand die Zusammenkunft noch nicht fest. Erst in Warschau erfolgte die Einladung.

Bekanntlich hat der junge russische Zar schon seit seiner Thronbesteigung den Wunsch gehabt, seinem kaiserlichen Großoheim einen Besuch abzustatten. Die Verhältnisse in Rußland lassen eine längere Abwesenheit des Zaren im Auslande nicht räthlich erscheinen. Die Reise Kaiser Wilhelms zu den Konitzer Manövern gab die Möglichkeit, die Reise des Zaren wesentlich abzukürzen.

Man legt der Zusammenkunft allgemein eine große Bedeutung bei. In der Presse war vor Kurzem von einem angeblichen Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Alexander die Rede, welches dem Letzteren über gewisse Seiten der Politik Ignatiews, namentlich über das Treiben von dessen Freunden in Serbien und Ungarn, überraschende Mittheilungen gemacht hätte. Man bringt diese Meldung in einigen Zusammenhang mit der bevorstehenden Entrevue.

Die „Tribüne“ betrachtet die Danziger Monarchenzusammenkunft als „erstes Symptom für das Zurückweichen einer Gefahr, die seit Monaten die Blicke des westlichen Europa, insbesondere der Nachbarn Rußlands, besorgt auf Petersburg gerichtet hielt“, als „den Abschluß einer Krisis, aus welcher der russische Monarch als Sieger über die Mächte des Panslavismus hervorginge, die nicht nur im Innern Rußlands, sondern auch bei dessen Nachbarn gleichbedeutend mit den Elementen des Racenhasses und socialen Krieges sind.“

In Paris wird die Nachricht schwerlich sehr angenehm berühren, besonders da dort ein Artikel Katkows, welcher sich überaus freundlich über Gambetta aussprach, in den letzten Tagen großes Aufsehen machte und zu abenteuerlichen Combinationen Veranlassung gab.

Der Mißbrauch des Namens des Kaisers in dem Wahlaufruf, welchen die „Nordd. Allg. Ztg.“ an dem Sedantage veröffentlichte, hat einen Sturm des Unwillens bei allen Parteien erregt. Die „Magd. Ztg.“ sagt dazu u. A.:

„Die Identificirung des Kaisers mit der Regierung, wie sie jetzt von reactionären Blättern versucht wird, ist nichts weiter als die Herabziehung des Kaisers von der ihm durch die Verfassung zugesprochenen Unverletzlichkeit, ein freches Attentat auf die Majestät des Herrschers, der, wenn er mit der Regierung zu identificiren wäre, des Rechtes verlustig ginge, morgen von der jeweiligen Regierung sich zu trennen. Den Kaiser in den Streit der Parteien zu ziehen, ist nicht blos illoyal, sondern auch feige: anstatt für das Haupt des Reiches unter allen Umständen einzutreten, stellt die Reaction den Kaiser in die Bresche. Es kann nach der neuesten politischen Theorie unserer Reaction die Regierung im Parteikampf nur getroffen werden, wenn auch zugleich der Kaiser getroffen wird. Diese Theorie richtet sich selbst.“

Die „Germania“ äußerte sich in folgender Weise:

„Wir protestiren gegen diesen Versuch einer Vergiftung des politischen Lebens, welcher in gleicher Weise der Würde der Krone wie dem Gewissen der Bürger Gewalt anthun will. Jede ehrliche und selbstständige Partei wird der Regierung Unterstützung und Opposition zu Theil werden lassen, je nachdem ihre Maßregeln es verdienen, während die Treue gegen das Oberhaupt des Staates unwandelbar über dem Parteikampfe erhaben bleibt.“

Und selbst der ultraconservative „Reichsbote“ läßt sich in folgender Weise vernehmen:

„Wir können diese Sprache des gouvernementalen Blattes nur bedauern, denn wir halten diese Taktik sowohl moralisch wie politisch für gleich verwerflich und gefährlich. Bekanntlich wurde diese Taktik auch im Culturkampfe gegen die Gegner der damaligen Culturkampfpolitik angewendet. Der Erfolg hätte das gouvernementale Blatt warnen sollen, dieses höchst bedenkliche Mittel, welches sehr leicht das Gegentheil von dem wirken kann, was es wirken soll, wiederum anzuwenden. Die Königstreue des preußischen Volkes — unabhängig von der jeweiligen politischen Richtung der Regierung — ist ein so hohes, edles Gut, daß man sich hüten sollte, dasselbe in den Staub der politischen Arena des Wahlkampfes zu werfen. Die politische Richtung wechselt — wir erinnern nur an den Culturkampf vor 7 Jahren und von heute — das Königthum aber bleibt und die Königstreue des preußischen Volkes soll auch unter allen Wechseln bleiben. Gerade der Umstand, daß in Preußen die freie Meinungsäußerung geschützt war, hat so viel zu dieser königlichen Gesinnung im Volke beigetragen. Darum halten wir es für sehr bedenklich, jetzt jedem das Brandmal der Feindschaft gegen den Kaiser mit Gewalt auf die Stirn zu drücken, der nach seiner Ueberzeugung mit der herrschenden politischen Richtung nicht übereinstimmt, ihm die Alternative zu stellen: Entweder gieb deine Ueberzeugung auf und stimme für die Regierung, oder du bist ein Feind des Kaisers und des Reichs. Wir protestiren von unserm conservativen Standpunkte aus gegen diese Taktik der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“. Sie leistet damit der Regierung wie dem Kaiser den denkbar schlechtesten Dienst.“

Der sächsische Landtag ist gestern von dem Könige eröffnet worden. Die Thronrede knüpft an das bevorstehende 50jährige Verfassungs-Jubiläum und führt an, was während dieser Zeit in Sachsen erreicht sei. „Sowie aber in früheren Jahrhunderten unser Staat sich mit dem Gesammtleben des deutschen Volks verbunden gezeigt hat — heißt es dann weiter — was die von hier ausgegangenen Einwirkungen auf alle Gebiete des deutschen Culturlebens sattsam bezeugen, so will auch unser heutiger Staat seine Kraft und Gesundheit vor Allem in dem Gedanken erhalten, daß er damit sich als ein wirksames und dem Ganzen förderliches Glied des deutschen Reichs erweise.“ In Bezug auf die innere Lage, sagt die Thronrede: „Es gereicht mir zu großer Befriedigung, den gegenwärtigen Landtag, welchem meine Regierung nur wenige Gesetzentwürfe vorzulegen Veranlassung hat, mit der Erklärung eröffnen zu können, daß mit der allmählich fortschreitenden Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes auch die Finanzlage des Staates eine erfreuliche Wendung zum Besseren genommen hat. Die im Steigen begriffenen Erträge der Betriebs-Verwaltungen des Staates, insbesondere der Eisenbahnen, bei welchen die günstigen Wirkungen der Consolidirung des sächsischen Staatseisenbahnnetzes und der angestrebten Betriebsvereinfachungen immer mehr zur Geltung gelangen, gestatten es, für die nächste Finanzperiode auf den größeren Theil der außerordentlichen Steuerzuschläge zu verzichten.“

Der am Sonnabend abgehaltene französische Ministerrath hat sich mit den tunesischen Angelegenheiten beschäftigt. Es wurde beschlossen, daß die afrikanischen Expeditionscorps im Verein mit den abgesandten Verstärkungen eine energische Offensive ergreifen sollen, um dem Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes vorzubeugen. Nach anderen Nachrichten soll die militärische Besetzung von ganz Tunesien in Aussicht genommen sein. — Von dem Ergebniß der gestrigen Stichwahlen ist etwa die Hälfte bekannt. Die Bonapartisten und Legitimisten haben dabei wiederum Verluste erlitten. Die große republikanische Majorität erhielt im Uebrigen aus den engeren Wahlen neue Verstärkung.

Die viel besprochene Zusammenkunft zwischen dem König von Italien und dem Kaiser von Oesterreich soll nun, wie die deutsche „St. Petersburger Ztg.“ als bestimmt erfahren haben will, im Laufe des Oktober stattfinden.

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. Es ist sehr dankenswerth, daß die conservativen Blätter die Reden, welche vorgestern bei den von der conservativen Partei veranstalteten Sedanfeiern gehalten worden sind, nachträglich veröffentlichten. Von den Zuhörern dürften die Wenigsten im Stande gewesen sein, diese oratorischen Leistungen zu würdigen. Der „Reichsbote“ freut sich, daß trotz der großen Menschenmenge keine Unordnungen vorgekommen sind. Indessen war die große Demonstration um so harmloser, als die Veranstalter darauf verzichtet hatten, den Eintritt in die Lokale Mitgliedern anderer Parteien zu untersagen. Sie fürchteten offenbar, daß andernfalls ihr Parteipersonal nicht ausreichen werde, die Lokale zu besetzen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist entrüstet, daß die „Nat.-Ztg.“ ihre gestrigen Phrasen über die Pflichten der Wähler gegen Kaiser und Reich einfach als „ekelhaft“ bezeichnet hat. Die „Nat.-Ztg.“, sagt sie, ist noch die wenigst ungezogenste unter den Berliner Fortschrittsblättern. Sie hat nicht selten in elegischem Tone über die „Verrohung“ der Presse geklagt. Der „N. A. Ztg.“ hat hier ihr Gedächtniß einen bösen Streich gespielt. Die Ausdrücke „Ekel“ und „Verrohung“ sind geistiges Eigenthum eines nationalliberalen Blattes, dessen Auslassungen die „N. A. Ztg.“ nicht selten mit großer Befriedigung citirt hat, nämlich der „Nationallib. Corresp.“ — Das Schreiben, welches der frühere Bischof von Münster am 28. August von Stapel gelassen hat, und in dem Herr Brinkmann versichert, nirgendwo erscheine dem Auge ein Friedensstern, ist insofern von Interesse, als es beweist, daß die Wiedereinsetzung Brinkmann's in sein früheres Amt, in den Friedenspräliminarien nicht stipulirt ist. Die Vorlage, welche dem Abgeordnetenhause demnächst zugehen soll, wird sich auch darin von der vorjährigen unterscheiden, daß der Bischofsparagraph in Wegfall kommt. Der neuliche Artikel der „N. A. Ztg.“ hat das angedeutet, in dem unterschieden wurde zwischen Entschließungen der Regierung, welche die Wiederbesetzung der noch vacanten Bischofsstühle beträfen, und Entschließungen bezüglich der dem Landtage wegen Wiederherstellung der Seelsorge zu machenden Vorlagen. Die „Germania“ jammert nachträglich darüber, daß diese Vorlage der vorjährigen analog, also discretionärer Natur sein solle. Aber bei dem Inhalt der neuen Vorlage ist das ein ziemlich bedeutungsloses Wortspiel. Die maigesetzlichen Bestimmungen über die Anzeigepflicht werden hinfällig, gleichviel ob die neuen Bestimmungen definitiv erlassen oder die Anwendung derselben in das Belieben der Regierung gestellt wird. — Eine Antwort, welche der Minister des Innern auf die Resolutionen des westfälischen Städtetages hat ergehen lassen, ist ein ziemlich ungeschickter Versuch, für die Steuerpolitik des Reichskanzlers Propaganda zu machen. Der Eindruck der Ausführungen des Herrn v. Puttkamer dürfte auch dadurch nicht verstärkt werden, daß der Minister eine ziemlich oberflächliche Kenntniß des Communalsteuergesetzes verräth, welches sein Vorgänger dem Abgeordnetenhause vorgelegt hatte. Es ist bekannt, daß in den letzten Jahren die Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs gerade deshalb unterblieben ist, weil derselbe bezüglich der Regelung des Communalsteuerwesens im Widerspruch steht mit den Steuerreformplänen des Reichskanzlers. — Die Behauptung, daß erst nach der Rückkehr des Staatsministers v. Bötticher, welche am 30. August erfolgt ist, der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag auf den 27. Oktober anstatt auf den 22. Oktober festgesetzt worden sei, erweist sich schon deshalb als hinfällig, da ich unmittelbar nach der Abreise des Reichskanzlers in der Lage war Ihnen zu melden, die Wahlen zum Reichstage würden an einem der letzten Tage des Oktober stattfinden. Ausschlaggebend war nicht die Rücksicht auf die Provinzialsynoden, die ja auch etwas früher hätten berufen werden können, sondern auf die ländliche Bevölkerung. Bei der Anberaumung der Wahl auf einen Donnerstag hat man dagegen die Rücksicht auf die Arbeiter offenbar bei Seite gesetzt.

△ Berlin, 4. September. Wie wenig Genaues und Zutreffendes auch über die Ausgleichsverhandlungen mit der Curie bekannt geworden sein mag, das Eine steht ganz fest, daß die Curie nach wie vor die Aufhebung des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten als Vorbedingung für die Concession der Anzeigepflicht bezeichnet, während die Regierung verschiedene Auskunftsmittel, bisher erfolglos, in Vorschlag gebracht hat, um das bestehende Gesetz in dieser Beziehung nicht formell aufzuheben. Die neueste Version, wonach die Befugnisse des gedachten Gerichtshofs auf das Staatsministerium übernommen werden sollen, hat einige Wahrscheinlichkeit für sich; ein ähnlicher Vorschlag war schon früher einmal gemacht worden. Zunächst wird man die Wiederbesetzung der erledigten Bischofssitze zu gewärtigen haben; die Dinge nehmen hier, wie man uns versichert, einen schnelleren Verlauf, als man vermuthen konnte. Die Organe des Centrums sind darüber auch nicht mehr unterrichtet, als die anderer Parteien, da die Verhandlungen ganz direkt zwischen der Regierung und der Curie und zwar unter gegenseitigem Uebereinkommen strengster Vertraulichkeit geführt werden. Die Verbindung, in welche der Abg. Dr. Gneist mit dem jetzigen Stande der Ausgleichsverhandlungen mit der Curie gebracht worden ist, hat ihren Grund zweifellos in dem jedenfalls ganz äußerlichen Vorgange, daß Hr. Gneist die kurze Erholung, welche ihm die Osterferien des Reichstags und der Universität gönnten, zu einer Reise nach Rom benutzte, wo er das Osterfest verlebte. Unter dem damaligen großen Fremdenzufluß in Rom war Deutschland am spärlichsten vertreten; umsomehr richtete sich das Augenmerk auf die anwesenden namhaften Deutschen, welche Beziehungen zu verschiedenen hervorragenden römischen Persönlichkeiten hatten. Schon damals circulirten im Reichstage ähnliche Gerüchte über den politischen Hintergrund der Reise des Abg. Gneist, welche indessen bald verstummten und auch bei ihrem jetzigen Wiederauftauchen als haltlos zu bezeichnen sind.

Aus Hannover, vom 3. September, wird gemeldet: An dem Paradediner, welches gestern um 4 Uhr im königl. Schlosse stattfand, nahmen die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Generalität, die fremdherrlichen Offiziere und sämmtliche Stabsoffiziere Theil, welche heute in der Parade gestanden hatten. Der Kaiser brachte einen Toast auf das X. Armeecorps aus, welchen der Prinz Albrecht als commandirender General mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. — Gestern Abend 7 Uhr begann die Festvorstellung im Hoftheater, bei welcher zwei Akte aus Wagner's „Lohengrin“ zur Aufführung gelangten. Als der Kaiser seine Loge betrat, begrüßte ihn das Publikum durch Erheben von den Sitzen. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei und fuhr dann nach dem Residenzschlosse zurück. — Heute begab sich der Kaiser kurz nach 8¼ Uhr in einem vierspännigen Wagen nach Bemerode, stieg dort zu Pferde und ritt mit seinem Gefolge, welchem auch die Frau Prinzessin Albrecht in einem Vierspänner sich anschloß, nach dem Manöverfelde. Die Corpsmanöver begannen um 9 Uhr und verliefen gemäß der vorgeschriebenen Generalidee. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte den Manövern auf den Tribünen oder in Wagen und zu Fuß bei. Der Himmel blieb bedeckt, es fiel jedoch kein Regen. Der Kaiser trat um 12¼ Uhr die Rückfahrt an und

traf um 12¾ Uhr wieder im hiesigen Residenzschloß ein. Um 8½ Uhr begab sich der Kaiser zu der Soirée bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Vor dem Residenzschlosse begann um 9 Uhr der große Zapfenstreich, ausgeführt bei Fackelbeleuchtung von sämmtlichen Musikcorps und Spielleuten des 10. Armeecorps. Der Kaiser erschien am Fenster und dankte huldvollst für die ihm dargebrachten enthusiastischen Begrüßungen der dichtgedrängten Menschenmenge. Das Wetter blieb bis zum Abend günstig. Morgen Nachmittag wird der Kaiser dem Offizier-Pferderennen auf der „Kleinen Bult“ beiwohnen.

* Wie aus Baden-Baden berichtet wird, sind dort Gemächer für die Kaiserin auf den 14. Oktober im Palais Meßmer bestellt worden.

* Gegenüber der sensationellen Berliner Meldung des „Pester Lloyd“, daß Baron Keudell nicht fortfahren werde Deutschland am römischen Hofe zu vertreten, weil die „Grenzboten“ ihn als ein Mitglied des Cobden-Clubs denuncirt haben, bemerkt die „Morning-Post“, daß Baron Keudell, dessen Name seit 1875 unter den Ehrenmitgliedern des Cobden-Clubs figurirte, das Gesuch gestellt habe, daß sein Name von der Liste der Ehrenmitglieder gestrichen werden möge. (!)

* Die Antifortschrittler haben vorgestern in verschiedenen großen Lokalen Festlichkeiten veranstaltet. Das „Berl. Tgbl.“ bemerkt dazu: „Das Manöver der Conservativen ist keine neue Erfindung. Wenn unter der entsetzlichen Wirthschaft der römischen Imperatoren die Unzufriedenheit des Volkes einmal so arg wurde, daß es nöthig erschien, die Leute wieder günstig zu stimmen, dann griffen die Tyrannen in die Tasche, ließen an einem Tage die armen Leute umsonst speisen und veranstalteten großartige Circusspiele, zu denen Jedermann gratis Zutritt hatte. Panem et circenses, Brod und Spiele! hieß es im alten Rom. Freiconcert und Tanzvergnügen! heißt es heute. Es giebt wenig Neues unter der Sonne. Wenn dann die Unzufriedenheit sich für einen Moment gelegt hatte, dann gab es freilich aufs Neue, wie die Modernen sagen, nach dem Zuckerbrod die Peitsche. Wir glauben, daß eine ganze Anzahl von freisinnigen Berlinern vorgestern an den conservativen Volksfesten theilgenommen hat Und so hat die Berliner Bürgerschaft wenigstens einmal etwas Gutes von den Conservativen gehabt: Man hat sich auf ihre Kosten amüsirt. Aber wenn diese Herren glauben, durch solche Manöver die Wählerschaft umzustimmen, so sind sie in einem argen Irrthum befangen. Dem Berliner ist für Freiconcert und Tanzvergnügen seine Ueberzeugung nicht feil. Er verkauft nicht für ein Linsengericht sein stolzes Erstlingsrecht, der Erste zu sein im Kampfe für Freiheit, Gesittung und Recht.“

* Nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ aus Bremen hat Herr Mosle unwiderruflich“ erklärt, daß er noch im Herbst Deutschland für längere Zeit verlassen werde, eine Wahl zum Reichstag also nicht annehmen könne, nachdem abermals drei Bürgervereine, auch derjenige, welchem Mosle's treueste Anhänger angehören, sich für die Wahl des Herrn H. H. Meyer entschieden haben. Der Verlauf der ganzen Angelegenheit ergiebt aufs Deutlichste, daß die Partei „Bismarck durch dick und dünn“ in vollständiger Auflösung begriffen ist. Der Candidat, den sie bei nur einiger Consistenz haben könnte, kennt den Platz hinreichend, um ihr trotz alles Sanguinismus nicht die geringste Aussicht mehr zuzuschreiben, und nach einem Anderen fährt sie bis jetzt vergeblich umher. Bei Herrn Professor Adolf Wagner hat man allerdings nicht angeklopft: der Herold des Tabakmonopols Candidat für Bremen — das wäre doch wohl selbst den letzten Bismarckianern zu „starker Tabak“.

* Aus dem Großherzogthum Hessen, 1. Sept. Eine von dem Ministerium des Innern und der Justiz, Abtheilung für Schulangelegenheiten, erlassene Verfügung verordnete die Einführung der preußischen, richtiger der v. Puttkamerschen Orthographie für sämmtliche Schulen des Landes. Hierbei sollen dem Unterricht die durch die preußische Regierung festgestellten „Regeln nebst Wörterverzeichniß“ zu Grunde gelegt werden.

Mainau, 4. Septbr. Der Großherzog hat sich nach Lörrach zu den Manövern der 29. Division begeben.

München, 3. September. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, traf gestern auf Schloß Schillingsfürst ein und begab sich heute nach seinen Besitzungen bei Warschau.

Schweiz

Bern, 31. Aug. Morgen tritt die internationale Commission für Beaufsichtigung der Gotthardbahnbauten ihre diesjährige Inspectionsreise an. Leider hat die Gotthardbahn wieder ein Opfer verlangt. Auf der Nordseite des Gotthardtunnels ist der Trainchef, ein Piemontese Namens Leone Seroino, von einer Locomotive zerquetscht worden.

England

London, 3. September. Bei der anderweitigen Wahl eines Abgeordneten für das Unterhaus in North-Durham wurde der Candidat der Conservativen, Elliot, mit 5564 Stimmen gewählt. Der von den Liberalen aufgestellte Gegencandidat, Laing, erhielt 4896 Stimmen. — Das anläßlich der Explosion auf dem Panzerschiffe „Doterel“ eingesetzte Kriegsgericht hat den Capitän und die Offiziere freigesprochen und die Meinung ausgesprochen, daß die Explosion durch Gas in den Kohlenbehältern verursacht sei.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Aus Algerien kommen befriedigende Nachrichten. Die Moghrar verlangen vom General Colonieu Aman; dieser stellt als erste Bedingung die Auslieferung Bu Amema's. Dagegen stehen in Tunesien die Dinge schlecht. Das ganze Gebiet zwischen Tunis, Keruan und Hammamet ist in der Gewalt der Insurgenten, die sogar Tunis bedrohen. Wie schon früher Oberst Corréard, mußte nun auch General Sabattier angesichts des überlegenen Feindes den Vormarsch nach Keruan einstellen und nach Zaghuan umkehren. Ali Bey's tunesische Truppen, die mit den Franzosen cooperiren sollten, weigern sich theils gegen ihre Glaubensgenossen zu kämpfen, theils desertiren sie direct zum Feinde. Man erwartet in Tunis engelgeduldig das Eintreffen ansehnlicher Verstärkungen aus Frankreich, die dann allerdings die Situation gründlich ändern würden. Das unvermuthete Eintreffen des Ministerpräsidenten in Paris soll mit den afrikanischen Nachrichten zusammenhängen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Tunis vom 3 September: Die Insurgenten begingen nach dem Rückzuge der Colonne Corréard nach Hammanlif große Erpressungen in Soliman, Grumbela und Turki, ungeachtet der in nächster Nähe lagernden tunesischen Truppen, welche keinen Versuch machten, dies zu verhindern. Die Insurgenten scheinen sich von da nach Westen wenden zu wollen, um die französischen Truppen anzugreifen, die Zaghuan besetzt halten. Viele Eingeborene verlassen Tunis mit Waffen und Munition. Die Besetzung von Tunis durch französische Truppen wird daher zur Nothwendigkeit.

Italien

Rom, 3. September. Durch ministerielle Verfügung werden zum 1. Oktober 20 000 Mann der zweiten Kategorie des Jahrganges 1860 zu der gewöhnlichen dreimonatlichen Dienstleistung einberufen. (W. T.)

* In Sicilien ist eine Bewegung gegen die von der Regierung wegen der Phylloxera verfügten Weinbergszerstörung im Gange.

Spanien

Madrid, 3. September. Bei den Senatorenwahlen sind 200 ministerielle, 18 conservative, 15 demokratische und unabhängige Candidaten gewählt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2 Septbr. Wiederum ist erschienen eine Nummer des Terroristen-Organs „Narodnaja Wolja“, datirt 12. August, gedruckt in der freien Typographie zu Petersburg, acht Quartseiten. Der Hauptinhalt ist ein genaues Verzeichniß aller letzthin politischer Vergehen halber Verhafteten mit Angabe ihrer Internirungsorte, Drohartikel gegen die Regierung und Provinzial-Correspondenzen über die Thätigkeit der revolutionären Partei. — Baranow — meldet man der „K. Z.“ — hat sich die Ungnade hauptsächlich dadurch zugezogen, daß er sich häufig in Dinge mischte, die in andere Ressorts gehörten und seine Amtsgewalt überstiegen. Auch dienstliche Formen ließ er mitunter außer Acht; so hat er z. B. einmal ein Schreiben, das er an den Senat, also an die höchste Behörde, gerichtet, nicht einmal eigenhändig unterschrieben, sondern von einem seiner Gehilfen unterfertigen lassen. Mit Woronzow und Daschkow kam er anfangs und mit Ignatiews später in Streit, weil von ihm ein paar Mal Verfügungen ausgingen, die nur der Minister des Innern hätte erlassen können. Der Kaiser war darüber so ungehalten, daß er Baranow heftig anließ und u. a. sagte: „Sind Sie Minister des Innern?“ Auf Vorstellungen Woronzows und Ignatiews erfolgte demnächst Roslows Ernennung; der Kaiser ließ aber Baranow kommen und sagte ihm, er möchte nur die Stelle in Archangel annehmen, er solle das kaiserliche Wohlwollen auch ferner genießen; Roslow sei indessen die bestgeeignete Persönlichkeit als Oberpolizeimeister. Baranow, der ja selbst ganz mittellos ist, zögerte darauf nicht mehr, die gut dotirte Gouverneurstelle von Archangel anzunehmen.

— 4. Septbr. Anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch als Generaladmiral veröffentlicht der „Regierungsbote“ heute ein allerhöchstes Rescript an den Großfürsten, in welchem demselben unter Anerkennung seiner Verdienste um die Flotte die mit Diamanten besetzten Porträts des Kaisers Nikolaus und des Kaisers Alexander II. verliehen werden.

Serbien.

Belgrad, 3. Sept. Wegen der an der serbisch-albanesischen Grenze ausgebrochenen Rinderpest ist von der serbischen Regierung ein Militärcordon errichtet und zugleich die Türkei um Anordnung umfassender Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche ersucht worden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 3. Sept. Der „Romanul“ bespricht den Besuch des Grafen Andrassy auf Schloß Sinaia und sagt, dieser Besuch sei nur ein einfacher Act der Courtoisie gewesen. Wenn demselben eine politische Bedeutung beizumessen, so sei es nur die, daß Oesterreich-Ungarn von der Loyalität der rumänischen Nation überzeugt sei und daß Graf Andrassy Rumänien den Beweis habe geben wollen, daß auch das rumänische Volk auf die Loyalität seiner ungarischen Nachbarn vertrauen könne. Der Artikel schließt: „Aus diesem Grunde begrüßen wir den Grafen Andrassy freudig und danken ihm aufrichtig, daß er durch seinen Besuch alle von gewissen Seiten her angezettelten Verleumdungen und Intriguen vernichtet hat.“

Amerika.

Newyork, 1. Septbr. Im Südwesten der Union hat es strichweise geregnet, in allen übrigen Theilen des Landes dauert die Dürre an In Illinois hat es neun Wochen nicht geregnet, so daß förmlich Mangel an Wasser herrscht. Alle Feldfrüchte leiden und der Boden ist so hart, daß er nicht gepflügt werden kann Die Farmer verkaufen ihr Vieh, weil es an Futter fehlt. In Michigan sieht es fast eben so schlimm aus und ein Gleiches wird von Indiana berichtet. In Pennsylvania sind viele Flüsse und Bäche ausgetrocknet, welche zu Bergwerksarbeiten benutzt wurden.

— 3. Septbr. Verschiedene hier eingegangene Meldungen bestätigen die Nachricht von der Niedermetzelung des General Carr und seiner Escorte. Nach einer Meldung sollen nur 64 Personen dabei umgekommen sein. Der Commandant von Arizona hat um Verstärkungen gebeten; man glaubt indeß, daß der Aufstand kein allgemeiner sei.

Danzig, 5. September.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, 6. September.]** Meist trübes Wetter mit Regenfällen, etwas wärmer.

Für heute (Montag) war durch das gestrige Telegramm in Aussicht gestellt: Kühles, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und mäßigen Winden von wechselnder Richtung.

* Heute haben hier bereits die Vorbereitungen für die Ausschmückung der Straßen, welche Se. Maj. der Kaiser bei dem Besuche Danzigs zu der Fürstenzusammenkunft am Freitag passirt, begonnen. Die inzwischen hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen die Mittheilungen, welche wir bereits am Sonnabend machen konnten. Wie es heißt, werden an der Begrüßung der Souveräne auch mehrere andere regierende Fürsten Theil nehmen. Kaiser Wilhelm wird, wie es heißt, außer von dem deutschen Kronprinzen auch von den Großherzogen von Mecklenburg und von Baden begleitet sein; ferner will man wissen, daß auch der König von Sachsen und der König von Rumänien hierher kommen würden. Den russischen Kaiser werden, wie man nach hier eingegangenen Nachrichten vermuthet, mehrere Großfürsten und der gegenwärtig in Petersburg weilende König von Dänemark auf dem Seewege nach Danzig begleiten. Sicheres darüber ist jedoch noch nicht bekannt. Ein hier verbreitetes Gerücht, das viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, will übrigens wissen, daß auch Fürst Bismarck und der russische Premierminister zu der Entrevue in Danzig eintreffen würden.

* Der Provinzial-Ausschuß von Westpreußen hielt heute Vormittag auf dem Rathhause eine Sitzung ab, die aber nur etwa 3 Stunden in Anspruch nahm. Von einer besonderen Begrüßung des Kaisers bei seinem bevorstehenden Besuch der Provinz Westpreußen seitens der Organe der Provinzial-Verwaltung mußte mit Rücksicht auf die Reise-Dispositionen des Kaisers, welche eine solche als nicht zulässig erscheinen lassen, Abstand genommen werden. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete demnächst das neue Landeshaus, für welches der letzte Provinzial-Landtag bekanntlich 500 000 Mk. bewilligt hat. Das von den Herren Ende und Böckmann vorgelegte Project und die Uebereinkunft mit denselben, nach welcher die genannten Unternehmer den Bau für 492 000 Mk. übernehmen, ist, wie wir hören, vom Ausschusse genehmigt worden und es wird der Bau nunmehr ohne Verzug beginnen können.

* Das aus den Fregatten „Friedrich Carl“, „Preußen“, „Kronprinz“ und „Friedrich der Große“ und dem Aviso „Grille“ bestehende Panzer-Uebungsgeschwader hat am Sonnabend seine Uebungen in der Eckernförder Bucht abgebrochen und ist nach Kiel gegangen. Von dort trat es gestern seine Fahrt nach der Danziger Bucht an. Das Geschwader wird hier am Mittwoch oder Donnerstag eintreffen und zur Begrüßung der fremden Monarchen bis Sonnabend auf der hiesigen Rhede verbleiben. Alsdann tritt es die Rückfahrt nach Kiel an und trifft am 14. d. Mts. zu dem Kaiser-Manöver wieder in der Eckernförder Bucht ein. Die kais. Hofyacht „Hohenzollern“, mit welcher Marineminister v. Stosch zu der Fürstenzusammenkunft und zu vorheriger Inspection der Werft und des Geschwaders nach Danzig fährt, wird morgen Kiel verlassen, wahrscheinlich schon am Mittwoch auf der hiesigen Rhede eintreffen und dieselbe voraussichtlich noch am Freitag Abend wieder verlassen.

* Es scheint, schreibt die „Nat.-Ztg.“, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten eine generelle Aufforderung an die Eisenbahnarbeiter hat ergehen lassen, den freien Invaliden- und Pensionskassen nicht beizutreten. So befindet sich in den Räumen der Werkstätten zu Insterburg ein Plakat des königl. Betriebsamts zu Königsberg, in welchem hervorgehoben wird, daß die bestehenden freien Invalidenkassen ein größeres Deficit hätten, eine bis jetzt unerwiesene Behauptung. Man scheint es an amtlicher Stelle auf eine Glorificirung der jetzt auf der Tagesordnung stehenden staatlichen Projecte abgesehen zu haben. Dabei wird es gut sein, auf die Leistungen der zum Theil staatlichen Knappschaftszwangskassen hinzuweisen. Der soeben erschienene Kassenbericht des großen oberschlesischen Knappschaftsvereins von 1880 ergiebt, daß sich das Vermögen des Vereins in den letzten vier Jahren um 440 000 Mark vermindert und daß sich die Nothwendigkeit herausgestellt hat, die Beiträge der Arbeiter um 30 Procent zu steigern zur Verhütung einer weiteren Unterbilanz. Laut einer amtlichen Mittheilung des preußischen statistischen Bureaus haben sich in den letzten Jahren nicht weniger als 10 Knappschaftskassen aufgelöst, größtentheils unter Schädigung der Invaliden, Wittwen und Waisen.

* Die erste Versammlung der Delegirten des Verbandes deutscher Baugewerksmeister wurde gestern Nachmittag in dem höchst geschmackvoll decorirten Fest-Saale des Franziskanerklosters durch Hrn. Rathszimmermeister Baltz-Berlin eröffnet, nachdem Hr. Baumeister Berndts von hier die Delegirten im Namen des Lokal-Comités mit einer kurzen Ansprache begrüßt hatte, in welcher er darauf hinwies, daß das zahlreiche Erscheinen der dem westpreußischen Baugewerke so willkommenen, theils aus weiter Ferne herbeigeeilten Gäste am besten beweise, wie bedeutungsvoll die Bestrebungen des Verbandes seien. Die Versammlung trat dann in die Tagesordnung ein und wählte zum Vorsitzenden Hrn. Baltz-Berlin, zu dessen Stellvertretern die Herren Bauer-Hamburg und Berndts-Danzig und zu Schriftführern die Herren Schmidt-Berlin, Schlick-Hamburg und Nieß-Braunschweig Hierauf wurde die Tagesordnung für die beiden folgenden Versammlungstage festgesetzt und nachdem noch Commissionen für verschiedene auf der Tagesordnung stehende Fragen gewählt waren, wurde die erste Versammlung geschlossen, um den Commissionen Zeit zu lassen, sofort mit ihrer Arbeit zu beginnen. Den Abend benutzten die Theilnehmer zu geselligen Vereinigungen in verschiedenen Gruppen.

In der heutigen, von mehr als 100 Personen besuchten ersten Hauptversammlung erschien bald nach der Eröffnung Hr. Oberbürgermeister v. Winter und begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Hr. v. Winter sprach den Delegirten seinen Dank dafür, daß sie Danzig zu ihrem diesjährigen Versammlungsort gewählt, und dann die Hoffnung aus, daß Danzig den Herren neue Anregungen in ihrem Streben geben werde, da es eine lebendige Illustration des Auf- und Absteigens des Bauwesens biete Wir werden den Wortlaut dieser Rede in der Morgen-Ausgabe nachtragen und bemerken hier nur noch, daß der Hr. Redner schließlich der Arbeit des Verbandes reichen Erfolg und den erschienenen Delegirten vor Allem schönes Wetter zu ihren Ausflügen wünscht. — Es folgte hierauf ein das Interesse der Versammlung auf's Höchste in Anspruch nehmender 1½ stündiger Vortrag des Hrn. Baurath Licht über Danzig und seine Bauwerke. Hr. Licht gab zuerst einen Ueberblick über die Entstehung und die Geschichte Danzigs und zeigte, wie Danzig trotz aller Kämpfe, die es zu bestehen gehabt, immer mächtiger und bedeutender geworden, und wie die ganze Gestaltung Danzigs und seiner Bauten beweise, daß seine Bewohner nicht allein fest in der Arbeit und der Vertheidigung gewesen, sondern auch Sinn für Kunst und Wissenschaft gehabt und diese gepflegt haben. Redner ging dann auf die Bauten über, besprach die verschiedenen Bauperioden und die in denselben entstandenen Bauten bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, wo mit dem politischen Verfall auch der Verfall des Baugewerkes eintrat. Was Danzig in den beiden letzten Jahrzehnten geschaffen, verdanke es besonders der Thätigkeit und Energie des Mannes, der jetzt an der Spitze seiner Verwaltung stehe. Die alte Thatkraft der Danziger bewähre sich noch überall, und im Namen der Danziger Bürger heiße er die Gäste willkommen. (Ueber die weiteren Verhandlungen berichten wir ebenfalls in der Morgen-Ausgabe.)

* Sicherem Vernehmen nach findet die projectirte Extra-Fahrt nach Warschau nunmehr bestimmt am Sonnabend den 24. d. Mts. statt. Der Zug wird Vormittags ¾6 Uhr von Danzig abgehen und zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags in Warschau eintreffen. Die Abfahrtszeit ist auf diese frühe Tageszeit festgestellt worden, um den in der Zeit beschränkten Reisenden Gelegenheit zu geben, auch den Sonnabend für Warschau noch ausnützen zu können. Näheres wird noch bekannt gemacht werden.

* Aus Berlin schreibt man uns, daß, wie jetzt verlautet, die Provinzial-Synoden erst nach den Reichstagswahlen einberufen werden sollen. Der Zusammentritt der Synode für Ost- und Westpreußen war, wie bekannt, bereits für den 15. Oktober angeordnet.

* Nach dem nunmehr definitiv ermittelten Resultat der letzten Volkszählung zählt die Provinz Westpreußen 1 405 898 Einwohner (688 770 männliche und 717 128 weibliche), Ostpreußen 1 933 936 Einwohner (928 078 männliche und 1 005 858 weibliche). Im Regierungsbezirk Danzig wohnen 277 377 männliche und 291 804 weibliche, zusammen 569 181 Personen, im Regierungsbezirk Marienwerder 411 393 männliche und 425 324 weibliche, zusammen 836 717 Personen.

* Die antisemitische Agitation hat wieder einmal, und zwar diesmal in Stolp, traurige Aufruhrscenen erzeugt, bei welchen das Militär von der scharfen Waffe Gebrauch machen mußte. Wegen des Näheren verweisen wir auf die nachstehende Correspondenz aus Stolp.

* Der gestrige „Reichsanz.“ enthielt die amtliche Verkündigung der kais. Kabinets-Ordre vom 31. August, durch welche die Neuwahl des deutschen Reichstages auf den 27. Oktober anberaumt wird.

* Das Kadettenschulschiff Niobe und die Schiffsjungenbriggs „Rover“ und „Undine“, welche am 1. ds. ihren Ankerplatz bei Zoppot verließen, sind am Sonnabend in Kiel eingetroffen. Bei der heftig stürmischen Witterung hat die „Undine“, wie man uns aus Kiel schreibt, unter Rügen 2 Boote verloren.

* Wie wir vernehmen, hat das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt nunmehr angeordnet, daß auf der Lokalstrecke Danzig-Zoppot auch die beiden Abendzüge, welche schon am 1. September eingehen sollten, bis zum 18. September fortbestehen bleiben sollen. Es tritt also vor dem 18. September keine Aenderung in dem Verkehr auf der Strecke Danzig-Zoppot ein

* Ein soeben ergangener Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten bezüglich der Vermeidung von Zugverspätungen bestimmt Folgendes: Bei der Wichtigkeit, welche der Innehaltung der äußersten Pünktlichkeit im Zugdienst sowohl im allgemeinen Verkehrsinteresse als für die Sicherheit des Betriebes beizulegen ist, erscheint es dringend geboten, daß die Ursachen der vorkommenden Fahrtverzögerungen auf das Sorgfältigste ermittelt und die nöthigen Maßregeln zur Abstellung derselben ergriffen werden. Mehrfache in dieser Beziehung angestellte Erhebungen haben erkennen lassen, daß ein großer Theil der Verspätungen hätte vermieden werden können, wenn die Manipulationen zur Fertigstellung der Züge auf den Anfangs- und Zwischenstationen nach Möglichkeit beschleunigt und mit der erforderlichen Umsicht geleitet worden wären. Den Eisenbahn-Betriebsämtern ist es daher zur besonderen Pflicht zu machen, die Stationen in der prompten Abfertigung der Züge scharf zu controlliren, die vorgekommenen Zugverspätungen energisch zu verfolgen und unmotivirte Versäumnisse streng zu ahnden.

⊙ Die Einführung des Frachtcredits auf den Eisenbahnen der preuß. Staatsverwaltungen hat in den betheiligten Kreisen eine gute Aufnahme gefunden. Die seit Kurzem in Kraft getretene Einrichtung betrifft die Gewährung eines Frachtcredits mit einmonatlicher Zahlungsfrist für alle entstandenen Frachten, sowie eines solchen mit drei- und sechsmonatlicher Zahlungsfrist nur für Frachten aus dem Kohlenverkehr. Der Credit wird gewährt, wenn die monatliche Durchschnittssumme der vom Creditnehmer zugeführten Frachten bei Frachtcrediten mit einmonatlicher Zahlungsfrist mindestens 500 M., mit dreimonatlicher mindestens 1000 M. und mit sechsmonatlicher mindestens 3000 M. beträgt und wenn eine Caution in sicheren Werthpapieren — Effecten oder Sichtwechseln — hinterlegt wird. Alle die Höhe des Credits überschreitenden Frachtbeträge bleiben sofort zu bezahlen, während die Begleichung der im Laufe eines Monats creditirten Frachten bei einmonatlichem Frachtcredite bis zum 10. des folgenden Monats, bei drei- und sechsmonatlichen Frachtcrediten bis zum 3. resp. 6. des folgenden Monats erfolgen muß. Jeder Creditinhaber hat ein Gegenconto zu führen und dasselbe monatlich mit dem Conto der Güterexpedition zu vergleichen, sowie etwaige Differenzen aufzuklären.

* Morgen (Dienstag) wird Hr. Posthalter Sczersputowski mit einer größeren Anzahl Wagen und Gespanne nach Konitz abgehen, um die Beförderung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften in Konitz und Firchau in den Tagen vom 8.—10. d. M während der Dauer des Cavallerie-Manövers zu übernehmen.

* Gutem Vernehmen nach wird der Tourdampfer „Putzig“ aus Veranlassung des Kaiser-Besuchs am Freitag Morgen von Putzig aus eine Extrafahrt nach Danzig unternehmen.

* Auf der gegenwärtigen pommerschen Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung zu Kolberg haben nach dem Bericht der „Ostseeztg.“ der Bernsteindrechsler Joh. Tratoszewski aus Danzig und die Bürstenfabrik von Wilh. Voges u. Sohn zu Graudenz bronzene Medaillen für ihre Ausstellungs-Objecte erhalten. Ferner wurde, wie uns geschrieben wird, von den Düngerfabriken, die ausgestellt hatten, nur die Danziger Superphosphat-Fabrik (Actien-Gesellschaft) für ihre Faecal-Stickstoff-Superphosphate prämiirt, und zwar deshalb, weil sie zu ihren Fabrikaten nur inländisches Material verwendet.

* Bis zum 1. September sind in diesem Jahre in Zoppot als Badegäste angekommen 1224 Familien bezw. Einzelstehende mit insgesammt 3685 Personen, 159 Familien 2c. und 378 Personen mehr als im vorigen Jahre. — Gestern fand übrigens in Zoppot das zweite und für diese Saison letzte Badefest statt, das sich günstigerer Witterung als das erste und sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Kurgarten war wieder mit Flaggen und Blumenguirlanden reich geschmückt und Abends malerisch erleuchtet Den Schluß des Festes machte ein von Hrn. Kling aus Danzig abgebranntes effectvolles Feuerwerk.

n. Der hiesige „pädagogische Verein“ hielt seine letzte Monatssitzung am 3. d. Mts. in der Vorstadt Schidlitz ab. Zunächst referirten die Herren Knauft, Schulze und v. Wiecki über die von ihnen besuchten Seminarconferenzen in Marienburg und Graudenz, worauf Herr Sawacki einen kurzen, aber recht gediegenen und beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema hielt: „Wie muß der Unterricht beschaffen sein, wenn er nachhaltig wirken soll?“ Da der Vortrag wenig Ausstellungen zuließ, so konnte die sich ihm anschließende Debatte natürlich nur kurz sein. Hierauf wurde auf den Antrag des Herrn Schulze eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche demnächst Vorschläge über Beschaffung einer möglichst reichhaltigen Vereinsbibliothek machen soll. Gegen Schluß der Sitzung fand sich wieder eine Anzahl den Mitgliedern angehöriger Damen ein, und es wurde nun in Gemeinschaft einiger anderer Gäste eine heitere Nachfeier des Sedanfestes veranstaltet, welche mit einem kräftigen „Hoch“ auf den Kaiser endete.

[Polizeibericht vom 4.—5. September.] Verhaftet: 1 Töpfer, 1 Mädchen wegen Angriffs auf einen Beamten im Dienst, 1 Töpfer wegen Sachbeschädigung, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Schneider wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 24 Obdachlose, 5 Bettler, 6 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: eine braune englischlederne Hose, 1 schwarzer Regenschirm mit brauner Krücke, 1 Frauenhemd, gez. J. K., 1 schwarze Taille, 1 rother Schlips und 1 weißes Taschentuch, gez. J. K. — Gefunden: 1 Blechtafel mit der Inschrift: „Das Zettelankleben ist hier verboten“, abzuholen im Criminal-Bureau, 1 schwarzwollener Regenschirm und 1 Brieftasche mit mehreren Attesten auf den Namen „Stromski“, beides abzuholen auf dem Stadthofe im Feuerwehrbureau.

Am 3. versuchte der Klempnergeselle M. sich in seiner Wohnung zu erhängen, wurde jedoch von seiner Ehefrau losgeschnitten und durch ärztliche Behandlung wieder in's Leben zurückgerufen.

□ Dirschau, 3. September. Das Sedanfest wurde in unserer Stadt unter reger Betheiligung aller Kreise gefeiert. Vormittags zog unter Vorantritt ihres Trommlercorps und mit fliegenden Fahnen die höhere Bürgerschule auf den Bahnhof und fuhr um ½10 Uhr nach Swaroschin, von wo aus sie sich nach Neumühl in den Wald begab. Schon diesem Zuge hatte sich eine Anzahl Angehöriger der Schüler angeschlossen. Mehrere Hunderte folgten noch mit dem Nachmittagszuge, darunter die höhere Töchterschule und die Mädchenklassen der Volksschule. Außerdem waren auch zu Wagen große Schaaren hinausgefahren, so daß sich das bunteste Leben eines Volksfestes auf den schönen Plätzen und Waldwegen von Neumühl entwickelte. — Auch die Stargardter Präparanden-Anstalt hatte sich Neumühl zum Zielpunkt ihres Ausfluges gewählt. Ein ungewöhnlich langer Zug brachte Abends Erwachsene und Kinder nach dem Bahnhofe zurück, auf dem ein für hiesige Verhältnisse ungeheures Gedränge herrschte, zumal zu gleicher Zeit auch noch andere Züge Vergnügungsreisende zurückbrachten. In der Stadt selbst nahm die Feier ihren Fortgang; der Gesangverein trug in dem Gartenlokale von Piltz mit regem Beifall aufgenommene Lieder vor, der Turnverein feierte in einem andern Lokale einen Commers. Diejenigen Klassen der hiesigen Volksschulen, die sich an dem Ausfluge nicht betheiligten, waren Vormittags in den Klassen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen worden.

* Der Strafanstaltsdirector v. Heyden in Mewe ist in gleicher Amtseigenschaft nach Görlitz versetzt worden.

⚹ Stuhm, 4. Septbr. In diesem Jahre giebt es besonders viel Kreuzottern, bekanntlich die einzige Giftschlange, welche bei uns angetroffen wird. So wurden von Arbeitern, welche beim Abstecken der Eisenbahnlinie durch die königliche Forst bei Kadiken beschäftigt waren, in den dortigen Erlenbrüchen an einem Tage

nicht weniger denn drei Kreuzottern getödtet, von denen die eine beinahe einen Meter lang war. — Seit einigen Tagen werden nun auch die Breiten der Linie der Weichselstädtebahn von Stuhmsdorf bis Grünhagen abgesteckt; dieselben variiren je nach der Höhe der Dämme oder der Tiefe der Einschnitte von etwa 7 bis 30 Meter. Beim Bahnhof Stuhm ist dagegen an einigen Stellen eine Breite von etwa 70 Metern erforderlich. — Der Conradswalder See ist in diesem Jahre so ausgetrocknet, daß man an der Stelle, wo die königl. Forst beginnt, trockenen Fußes von einem Ufer zum anderen gelangen kann.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 4. September. Vor kurzer Zeit starb plötzlich die Ehefrau des Mühlenbesitzers B. aus Straszewo. In Folge einer bei Gericht eingegangenen Anzeige, nach welcher die Frau eines gewaltsamen Todes gestorben sein sollte, wurde die Leiche im Beisein des Gerichts einer ärztlichen Section unterworfen, wobei sich jedoch herausstellte, daß der Tod die Folge eines Schlaganfalls gewesen ist. — Am Abende des 31. v. Mts entspann sich im Makowskischen Kruge zu Pestlin zwischen dem Arbeiter P. und dem Gastwirth M. ein Wortwechsel mit nachfolgenden Thätlichkeiten, wobei beide Personen sehr erhebliche Verletzungen davontrugen und ein großer Theil des Mobiliars sowie Thüren und Fenster des Lokals zertrümmert wurden. Der Gensdarm S. schritt zur Verhaftung des P., der nun den Gensdarm anfiel, von diesem aber überwältigt wurde. Der Verhaftete wurde dann aus dem Gefängniß durch einen gewaltsamen Einbruch in dasselbe befreit. Inzwischen ist er aber bereits wieder ergriffen und an das Gerichtsgefängniß abgeliefert worden. — Dem Gastwirth Hildebrandt zu Neuhöferfelde wurden mittelst gewaltsamen Einbruchs in seine Wohnung Kleidungsstücke sowie mehrere Betten im etwaigen Werthe von 3 0 ℳ gestohlen.

* In der Nacht vom 19. zum 20. August c. ist von frevelhafter Hand der Damm des Brahecanals in unmittelbarer Nähe des königl. Wiesenetablissements Heilfließ an zwei Stellen angestochen worden. Die königl. Regierung zu Marienwerder sichert Demjenigen, welcher ihr den Thäter anzeigt, so daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann, eine Belohnung von 100 ℳ zu.

Graudenz, 4. Septbr. Dem hiesigen, auf den 24. September berufenen Kreistag wird der Antrag unterbreitet werden, den Bau von fünf Chausseelinien in der Gesammtlänge von nahezu 46 Kilometer zu beschließen. Der Ausbau sämmtlicher fünf Linien (Melno-Lessen, Lessen-Garnsee, Fürstenau-Rehwalde, Richnowo-Schwetz und Wiewiorken-Debenz-Rehden) soll in 7 Jahren erfolgen, falls die Provinz eine Prämie von 9—10 ℳ für die Vollchausseen und von mindestens 6 ℳ für die Secundär-Chausseen pro Meter gewährt. Die Gesammtkosten sind auf 857 600 ℳ veranschlagt, davon hofft man 410 000 ℳ von der Provinz zu erhalten, 3 0 000 ℳ durch Aufnahme einer 4- oder 3½ procentigen Anleihe und den Rest durch Zuschläge zu den Kreisabgaben ꝛc zu decken.

Königsberg, 4. Septbr. Gestern hat Richard Wagner Herrn Director Goldberg seine Zustimmung zur Aufführung von „Tristan und Isolde“ mit dem berühmten Künstlerpaar Vogl aus München ertheilt, so daß nunmehr ungesäumt alle Vorbereitungen zu dem im Dezember stattfindenden Wagner-Cyclus getroffen werden. — Infolge des günstigen Ernte-Resultats in Rußland beginnt der Frachtverkehr auf der ostpr. Südbahn einen sichtlichen Aufschwung zu nehmen. So wurden beispielsweise im Laufe dieser Woche an einem Tage allein 156 Waggonladungen Getreide (zum größeren Theil aus russischem Roggen bestehend) mit den von Prostken kommenden Güterzügen hier eingebracht. (K.H.Z.)

* Dem Lehrer Adam zu Plauen im Kreise Wehlau ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Grundbesitzer und Gemeindevorsteher Schuhmacher zu Kischken im Kreise Stallupönen das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Schneidemühl, 4 September. Wir hatten hier heute eine eigenthümliche Feier, welche hier sonst noch nicht vorgekommen ist. Es war ein Kirchenfest der Taubstummen der Provinz Posen Aus der ganzen Provinz hatten sich dieselben an dem heutigen Tage hier versammelt; sie waren um so zahlreicher erschienen, weil ihnen freie Fahrt bewilligt worden war. Es waren evangelische, katholische und jüdische Taubstumme anwesend, aber nur deutsch sprechende. Für die evangelischen Taubstummen fand Vormittags eine besondere kirchliche Feier statt, welche Superintendent Grützmacher von hier leitete. Nachmittags 2 Uhr fand in der Taubstummenanstalt eine gemeinsame Feier statt unter Leitung des Directors der Anstalt Reimer. Die Zahl der anwesenden Taubstummen betrug fast 100.

-ck. Stolp, 4. September. Trotz der vielfachen Mahnungen seitens der Behörden und der Presse ist es gestern Abend doch wieder zu einem argen antisemitischen Skandal gekommen. Schon um 8 Uhr waren 800 bis 1000 Menschen auf dem Markte versammelt, die Menge wuchs schließlich immer mehr, bis zu 2000 an. Von vornherein schien die Sache diesmal eine drohende Gestalt annehmen zu wollen. Am Nachmittag war bereits vom Magistrat die Bewohnerschaft aufgefordert worden, die Kinder am Abend nicht aus dem Hause zu lassen. Die Polizei hielt sich Anfangs sehr reservirt, um nicht den Zorn des Pöbels heraufzubeschwören. Hin und wieder hörte man am Markt und in der Neuthorstraße „Hepp! Hepp!“ „Juden raus!“ schreien. Als drei Gensdarmen um 9¼ Uhr erschienen, wurde der Lärm schon größer. Immer häufiger und lauter hörte man jene Rufe ertönen Plötzlich krachten die ersten Hiebe gegen die Jalousien eines Ladens an der Südostseite des Marktes. Wenige Augenblicke darauf erschien das Militär vor dem Rathhause mit blanker Waffe. Als nach dreimal wiederholter Aufforderung seitens des Herrn Oberstlieutenant v Krause die Menge nicht weichen wollte, ging das Militär scharf vor. Mehrfach wurden Verwundungen zugefügt und Verhaftungen vorgenommen. Demnächst besetzten die Massen die Nebenstraßen, wurden jedoch immer vom Militär zurückgedrängt. Vor dem Destillations- und Schank-Lokal von Nathan Blau in der Langenstraße war schon vordem ein Auflauf gewesen, wobei fortwährend „Juden raus!“ „Blau raus!“ und „Hepp! Hepp!“ geschrieen wurde. Auch dort ging es nicht ohne Blutvergießen ab, da, weil trotz wiederholter Aufforderung der Platz nicht geräumt wurde, scharf eingehauen wurde. U. A. ist eine Frau nicht unbedeutend verletzt worden, während nun aber die Husaren patrouillirend eine Straße durchzogen, wurde in den anderen Straßen getobt. Die Wuth des Pöbels wurde allerdings noch dadurch gesteigert, daß aus einigen Häusern, die von Juden bewohnt werden, Steine auf die Straße unter die Menge geworfen und Wasser aus den Fenstern gegossen wurde. Bei Winterfeldt Söhne, Hermann Gollop, Kürschner Herbst, Rosalie Aaron wurden von den Antisemiten Angriffe versucht. Am meisten aber hatte der Destillateur Nathan Blau in der Langenstraße zu leiden. Fast eine halbe Stunde lang hatten hier die sonstigen Kunden von Blau, Maurer und Arbeiter, ein förmliches Bombardement ausgeübt Mehr als faustgroße Steine flogen in das Schaufenster, in die Ladenthür, in die Fenster des zweiten und dritten Stockes sogar. Die Flaschen, welche im Schaufenster standen, wurden vollständig zertrümmert. Ebenso ist auch das große Schaufenster des Moritz Cohn'schen Cigarrenladens an der Schmiedebrücke zertrümmert. Als bei Nathan Blau Husaren und Gensdarmerie erschienen, versammelten sich die Tumultuanten in einer angrenzenden Nebenstraße. Als die bewaffnete Macht auch hier vordrang, wurde sie mit Steinwürfen empfangen, sogar ein großer Lastwagen wurde als Barrikade quer über die Straße gestellt, wodurch das Weitervordringen verhindert wurde. Die Front des Nathan Blau'schen Hauses ist fürchterlich zugerichtet. Der stellvertretende Landrath, Herr Kreis-Deputirter v. Baudemer war hier erschienen und persönlich auf dem Markte anwesend. Herr Bürgermeister Stößell begab sich wiederholt durch die gefährdetsten Straßen und versuchte die Leute zum Nachhausegehen zu veranlassen. Im Ganzen sind gestern gegen dreißig Personen verhaftet worden und ca. zehn Verwundungen, theils leichterer, theils schwererer Art mögen vorgekommen sein Diejenigen Verhafteten, welche verwundet sind, wurden vorläufig im Stadtlazareth untergebracht. Gegen 11 Uhr wurde es wieder ruhiger auf den Straßen, aber immer wieder noch sah sich die Polizei genöthigt, zum Nachhausegehen aufzufordern. Die Gendsarmen, Husaren und Polizeibeamten blieben bis lange nach Mitternacht auf den Straßen. Heute sind an sämmtlichen Straßenecken die Paragraphen des Strafgesetzbuchs, welche auf Aufruhr Bezug haben, angeschlagen, ebenso ist angeordnet, daß um 6 Uhr sämmtliche Läden geschlossen werden sollen, sowie daß nach 8 Uhr Niemand mehr auf der Straße erscheinen darf und die Hausthüren geschlossen zu halten sind.

Vermischtes.

Berlin, 4. Sept. Gestern starb hier der außerordentliche Professor der Philologie an der Berliner Universität, Dr. Carl Eduard Geppert. Er war am 29. Mai 1811 zu Stettin geboren, studirte zu Breslau, Leipzig und Berlin und habilitirte sich 1836 an letzterer Universität, wo er 1846 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde.

— Herrn Gustav Hollaender, bisher Mitglied unserer königlichen Capelle und als Geiger in unseren Concertsälen eine der beliebtesten Persönlichkeiten, ist diejenige Stellung in Köln übertragen worden, in Bezug auf deren Besetzung bisher mit Herrn Sauret verhandelt worden ist. Herr Hollaender quittirt mithin seine hiesige Stellung und tritt demnächst die als Concertmeister bei den Gürzenich-Concerten und als Lehrer im Kölner Conservatorium an.

— Der Contract zwischen H. n. v. Hülsen und der Sängerin Fr. Angeline Luger (Gräfin Toto) ist nunmehr abgeschlossen. Fr. Luger tritt vom 1 Mai k. J. auf drei Jahre in den Verband der kgl. Oper.

* Die am 3. September 1881 erschienene Nr. 46 der „Musik-Welt“, Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker, herausgegeben von Max Goldstein, enthält: Der Sängerkrieg in Wiesbaden. Von Frank Werner. — Achmed oder: der Pilger der Liebe“. Von F. Löwe. — Hat Karl Löwe Schubert's Erlkönig gekannt, ehe er den seinigen componirte? Von Dr. Max Runze. — Aufführungen in der Hauptstadt. — Führer durch die musikalische Literatur. — Notizen aus der Tagesgeschichte. — Anzeigen.

* Ein Telegramm der „Frankfurter Presse“ aus Biel meldet von einer großen Ueberschwemmung. Die Fahrdämme der Jurabahn sind beschädigt, in Folge dessen fand eine Zug-Entgleisung statt.

Münden, 1. September. Schon wieder ist von hier ein Duell, und dieses Mal mit tödtlichem Ausgange zu melden. Der hiesige Forstakademiker Kraus, nahe bei Köln zu Hause, der sich während der jetzigen Examen hier aufhielt, während die meisten Akademiker in der Heimath weilten, hatte am vorigen Sonnabend in aller Frühe eine Mensur auf krumme Säbel mit einem Studenten aus Bonn, von dem er einen Hieb in den Schädel erhielt, welcher in der vergangenen Nacht seinen Tod herbeiführte. Angeblich soll eine Beleidigung auf der Eisenbahn die geringfügige Ursache sein.

Stuttgart. Die Oper „Ekkehard“ vom Hofkapellmeister Abert, die sich im Laufe eines Jahres hier in ca. 15 Aufführungen als überaus zugkräftig erwiesen hat, wird Ende Oktober an der Hofbühne in München mit dem Ehepaar Vogl, Frau Weckerlin und Hrn. Reichmann erstmals in Scene gehen. Das Werk ist außerdem an den Bühnen Danzig, Mannheim, Köln, Königsberg und Leipzig angenommen und soll auch in Frankfurt a. M. in nächster Saison gegeben werden.

Wien, 3. September. Der gestern Abend von Pest nach Wien abgelassene Personenzug stieß bei Szobb auf den vorausfahrenden Güterzug auf. Die Maschine des Personenzuges und einige Lastwagen wurden beschädigt und entgleisten. Der Lokomotivführer und der Zugführer des Personenzuges sind schwer verletzt, einige Reisende erlitten leichte Verletzungen.

* Laut Bericht des schweizerischen Consulats in Philadelphia an den Bundesrath ist für das Zustandekommen der Weltausstellung, welche im Jahre 1883 in Newyork abgehalten werden soll, wenig Aussicht vorhanden, da das Project im Allgemeinen nur sehr wenig Theilnahme findet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. September.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb Sept.-Okt	230,50	232,50	Ung.4% Goldrente	77,70	77,90
April-Mai	225,50	227,00	II.Orient-Anl	61,70	61,50
Roggen			1877er Russen	93,20	93,40
Sept.-Okt.	178,50	179,00	1880er „	75,00	75,10
April-Mai	166,50	167,00	Berg.-Märk. St.-Act.	123,00	123,30
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	101,70	101,70
Sept.-Okt.	24,10	24,20	Lombarden	258,00	258,00
Rüböl			Franzosen	617,50	622,00
Sept.-Oct.	57,70	58,10	GalizierSt.-A	138,20	138,10
April-Mai	57,90	58,20	Rum.6%St.-A	103,20	103,10
Spiritus loco	59,80	59,80	Cred.-Actien	607,50	610,00
September	59,00	59,10	Disc.-Comm.	217,75	218,30
			Deutsche Bk.	168,30	169,50
4% Consols	101,30	101,20	Laurahütte-Actien	114,20	114,10
3½% westpr. Pfandbr.	92,30	92,30	Oestr. Noten	173,70	173,50
4% westpr.			Russ. Noten	219,50	219,40
Pfandbr.	101,50	101,50	Kurz Warsch.	218,60	218,25
4½% westpr Pfandbr.	104,40	104,00	Kurz London	—	20,49
			Lang London	—	20,29

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 3. Septbr Getreidemarkt Weizen loco fest, auf Termine fester. — Roggen loco fest, auf Termine steigend. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. Septbr.-Oktober 239 Br. 237 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Septbr.-Oktober 171 Br., 169 Gd, pr. Okt.-Nov. 169 Br 168 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. —

Bremen, 3. Septbr (Schlußbericht.) Petroleum ruhig Standard white loco 7,75, pr. Oktober 7,90, pr. Nov.-Dezember 8,10, pr. Januar 8,25. Alles Brief.

Amsterdam, 3 Septbr (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November 322. Roggen pr. Oktober 218 pr. März 198.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. Effecten-Societät. Credit-Actien 302¾, Franzosen 309¾, Galizier 277¾. Ruhig

Wien 3. Septbr (Schluß-Course.) Papierrente 76,82½, Silberrente 77,60, Oesterreich. Goldrente 93,75. Ungar Goldrente 117,85. 1854er Loose 121,70. 1860er Loose 131,50, 1864er Loose 173,50, Creditloose 180, Ungarische Prämienloose 123,70, Credit-Actien 349,60. Franzosen 356,50, Lombarden 147,50, Galizier 320 00, Kaschau-Oderb. 150,20, Pardubitzer 166,50, Nordwestb. 228,20, Elisabethb 213,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 163,50, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb 2320,00, Franz-Josef —, Unionbank 149,60, Anglo-Austr. 160 80, Wiener Bankverein 39,75, Ungar. Creditact. 343,75, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel 46 60, Amsterdam do 97,15, Napoleons 9,36½, Dukaten 5 59, Silbercoup 100, Marknoten 57,60, Russ. Banknoten 1,25¾, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 259,50, ungarische Papierrente 89,25, 4pCt. ungarische Goldrente 89,55, Buschtiehrader B. 184.

Antwerpen, 3 Septbr Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. Oktober 19¾ bez., 20 Br., pr. Okt.-Dezember 20½ Br., pr. Januar 20¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3 Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge. Roggen fest. Hafer still. Gerste unverändert.

Paris, 3 Septbr. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 31,80, pr. Oktbr. 31,75, pr. November-Febr. 31,60, pr. Januar-April 31 75. — Roggen fest, pr. Septbr. 22,00, pr. Jan.-April 22,00. — Mehl matt, pr. September 9 Marques 66,60, pr. Okt. 9 Marques 67,00, pr. Novbr.-Febr. 9 Marques 67,25, pr. Jan.-April 9 Marques 67,50. Rüböl fest, pr. September 84,00, pr. Oktbr. 84,50, pr. Nov.-Dezbr. 84,50, pr. Januar-April 84,00. — Spiritus fest, pr. Septbr. 64,25, pr. Oktbr. 64,50, pr. November-Dezember 65,00, pr. Januar-April 65,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris 3. Septbr. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 86,50 3pCt. Rente 85,05, Anleihe de 1872 115,80, Italien. 5pCt. Rente 89,40 weich., Oesterr. Goldrente 82⅜, Ungar. Goldrente 102⅛, Russen de 1877 93⅛, Franzosen 767,50, Lombard. Eisenb.-Actien 328,75, Lombard. Prioritäten 287, Türken de 1865 17,15, 6pCt. Rum. Rente —, Credit mobilier 732, Spanier exter. 26⅜, do. inter. 24⅞, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 725, Societe generale 723, Credit foncier 1620, Aegypter 395, Banque de Paris 1255, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 62¹³⁄₁₆, Türkenloose 57,25, Londoner Wechsel 25,30¼, 4pCt. ungarische Goldrente 78, 5pCt. Rumänische Anleihe 91,40, Galizier —.

Glasgow, 3. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 580 900 Tons gegen 467 900 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 118 gegen 32 im vorigen Jahre.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Septbr.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—136℔	240—260 ℳ Br.	200—247 ℳ bez.
hochbunt	125—136℔	235—255 ℳ Br.	
hellbunt	120—135℔	220—250 ℳ Br.	
bunt	120—135℔	215—240 ℳ Br.	
roth	125—135℔	220—235 ℳ Br.	
ordinair	120—130℔	210—225 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 222 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-Oktober 217½ ℳ bez., pr. Oktober-November 215, 214½ ℳ bez. und Gd., pr. April-Mai 214 ℳ bez. und Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120℔ 166—174 ℳ, transit 168—173 ℳ

feinkörnig pr. 120℔ trans. 168—170 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 173 ℳ, trans. 171 ℳ

Auf Lieferung pr. September unterpolnischer 172 ℳ bez, pr. Septbr.-Oktober unterpoln. 170 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔

große 111/19℔ 156—168 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔

weiße Mittel- 140 ℳ trans.

Futter- 132 ℳ trans.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔

polnischer und russischer 135 ℳ verzollt.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

Winter- 260 ℳ, transit 255—257 ℳ

russische 253 ℳ

Regulirungspreis unterpoln. 255, trans 253 ℳ

Auf Lieferung pr. Sept.-Oktober transit 256 ℳ Br., 253 ℳ Gd.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔

269—270 ℳ, transit 268—272 ℳ

Regulirungspreis transit 270 ℳ

Spiritus loco pr. 10 000 pCt. Liter 58 ℳ Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Br. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,00 Gd. 4 pCt. do. do. 101,00 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. September 1881.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag Regen, dann schön. Wind: S.

Weizen loco ist heute recht reichlich zugeführt worden, auch die Kauflust zeigte sich rege, jedoch im Einklange mit den auswärtigen Nachrichten nur zu billigeren Preisen als am Sonnabend. Obschon nur die einzelnen Verkäufe in sich in verschiedenem Verhältniß gemacht worden sind, so hat im Durchschnitt heute doch eine neue Preisermäßigung gegen Sonnabend von 3 ℳ pr. Tonne stattgefunden und wurden 600 Tonnen gehandelt. Es ist bezahlt für roth 121℔ 210 ℳ, bezogen 126/7℔ 221 ℳ, abfallend 114, 117℔ 200, 203 ℳ, bunt und hellfarbig 121—124℔ 212—220 ℳ, hellbunt 124—129℔ 225—230 ℳ, hochbunt und glasig 127—134℔ 237—247 ℳ, fein hochbunt 135℔ 250 ℳ für russischen roth 126—132℔ 226 bis 235 ℳ, rothbunt 126—134℔ 230, 232 ℳ, bunt und hellfarbig 126—130℔ 225—230 ℳ, hochbunt 129—132℔ 232—240 ℳ pr. Tonne. Termine billiger, Transit Sept.-Okt. 217½ ℳ bez., Oktober-Novbr. 215, 214½ ℳ bez., 215 ℳ Br., April-Mai 214 ℳ bez. und Br. Regulirungspreis 222 ℳ

Roggen loco schwach behauptet, nach Qualität inländischer 110—127℔ 172—181 ℳ, polnischer zum Transit 113—124℔ 168—175 ℳ, russischer zum Transit 113—121℔ 163—171 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine Sept. unterpoln. zum Transit 172 ℳ bez, pr. Septbr.-Oktober Transit unterpoln. 140 ℳ bez. Regulirungspreis 173 ℳ, Transit 171 ℳ — Gerste loco matter, große mit Geruch brachte 108℔ 145 ℳ, bessere nach Qualität 107—114℔ 150—165 ℳ, extra fein 118/9℔ 168 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco russischer verzollt 135 ℳ pr. Tonne bez — Erbsen loco alte Futter 132 ℳ, Mittel 140 ℳ zum Transit, neue inländ. Koch- 180 ℳ pr. Tonne bez — Winterraps loco unverändert, inländischer brachte 268, 269, 270 ℳ, zum Transit polnischer 260, 270 ℳ, extra 272 ℳ, russ. 268 ℳ pr. Tonne. — Winterrübsen loco unverändert, inländ. ist zu 260 ℳ zum Transit, polnischer alt 255, neu 257 ℳ, russischer zu 253 ℳ, Sommer 245, 248 ℳ pr. Tonne verkauft.

Productenmärkte.

Berlin, 3 Septbr. Weizen loco 205—241 ℳ gef., pr. Sept.-Okt. 233—232½ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 228—228½—228 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 226—226½ ℳ bez., pr. April-Mai 226½—227 ℳ bez, feiner gelber 233—236 ℳ ab Bahn bez. Gekünd. 10 000 Ctr. Kündigungspreis 233 ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo loco 180—186 ℳ gef., pr. September 182—182½ ℳ bez., pr. September-Oktober 178¼—179 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 173—174 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 169½—170 ℳ bez., pr. April-Mai 166½ bis 167 ℳ bez., neuer inländischer 181—184 ℳ, feiner inländ. 185 186 ℳ ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — ℳ bez. — Hafer loco pr. 1000 Kilo 140—168 ℳ gef., ost- und westpreuß. 143—150 ℳ, russischer 142—149 ℳ, pomm. und mecklenb. 144—150 ℳ, schlesischer und böhm. 143—150 ℳ bez., fein weiß mecklenburger 156—158 ℳ ab Bahn bez., pr. Septbr.-Oktober 143 ℳ bez., pr. Oktbr.-November 144 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 145 ℳ bez., pr. April-Mai 149½ ℳ bez. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 143½ ℳ — Gerste loco 150—185 ℳ pr. 1000 Kilo. — Mais loco 142—145 ℳ geford., pr. Sept. 140 ℳ Gd., pr. Septbr.-Okt. 140 ℳ Gd., pr. Oktober-Nov. 142½ ℳ Gd., pr. November-Dez. 143—144 ℳ bez., pr. April-Mai 140 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165 bis 183 ℳ, Kochwaare 184 bis 210 ℳ — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29,50 bis 28,50 ℳ No. 0 u. 1 28,50—27,50 ℳ — Roggenmehl No. 0 26,00—25,00 ℳ, No. 0 u. 1 25—24 ℳ, pr. Sept 24,50—05—25 ℳ bez., pr. Septb.-October 23,80—70—80 ℳ bez., pr. Okt.-Novbr. 23,50—45 bis 50 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 23,50—45—50 ℳ bez., pr. April-Mai 22,90—95 ℳ bez. Gekündigt 3500 Ctr. Kündigungspreis 24,10 ℳ — Oelsaaten. Winter-Raps 254—266 ℳ Winterrübsen 250—263 ℳ — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 57,8 ℳ, pr. Septbr. 57,9 bis 58,1 ℳ bez., pr. September-Okt. 57,9—58,1 ℳ bez., pr. Oktober-November 58—58,2 ℳ bez., pr. November-Dez 58—58,3 ℳ bez., pr. April-Mai 58—58,3—58,2 ℳ bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 62 ℳ — Petroleum 100 Kilo loco — ℳ, pr. Septbr. 24,6—1—2 ℳ bez., pr. Sept.-Okt. 24,6—1—2 ℳ bez., pr. Oktbr.-Nov. 24,8—7 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 25,5—3 ℳ bez, pr. Dezember-Januar 25,5—3 ℳ bez. Gek. 12 200 Ctr. Kündigungspreis 24,3 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 59,3—60—59,8 ℳ bez., pr. September 58,8—59,1 ℳ bez., pr. September-Oktober 56,5—57 ℳ bez., pr. Oktbr.-November 55,4—7 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 55,4—8 ℳ bez., pr. April-Mai 54,8—55,1 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4 Septbr — Wind: O.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Nestor (SD.), Burns, Rotterdam, Getreide. — Agathe (SD.), Döllner, Reval, Eisenbahnschienen.

5. Septbr Wind: SSO.

Angekommen: Vulcan (SD.), Turve, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Raphael, Kundsen, Knudsen, Christiania; Pietronella, de Vries, Christiania; Getreide. — Hermann, Wolter, Fredericia, Holz — Minna, Niejahr, Christiania, Mehl. — Martha, Brüdgam, Aarhus; Marie, Borgward, Honfleur; Holz

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 3. Septbr. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: O. — Wetter: Vorm. regnerisch, Nachm. schön, leicht bedeckt.

Stromauf:

Von Thorn nach Warschau: Szafarkiewicz, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Jenszick, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Bonnes, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Bohlmann, Fajans, 1 russ. Schleppdampfer zum Schleppen obiger Kähne.

Stromab:

Kraskowski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 49 510 Kilogr. Weizen.

Kummer, Löwenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 63 400 Kilogr. Weizen.

Lach, Karpf, Czeliszano, Schulitz, 1 Tr., 1560 St. w. Mauerlatten.

Urbanski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 47 175 Kilogr. Roggen.

Schauer, Droßkowski, Bobrownik, Neuenburg, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Martyna, Kornblum, Warschau, Bromberg, 1 Tr., 241 St. weiche Mauerlatten.

Fuchmann, Laufer, Steniawa, Danzig u. Stettin, 3 Tr., 250 St. h. Stammenden, 100 St. h. Rundklötze, 300 tann. Mauerlatten, 1806 St kief. Mauerlatten, 2000 St. w. Sleeper, 400 St. einf. und dopp. eich. und 1100 St. einfache kief. Schwellen.

Brandmann, Werner, Ulanow, Danzig u. Schulitz, 1 Tr., 1650 St w Mauerlatten.

Gil, Werner, Ulanow, Schulitz, 1 Tr., 1100 St. w. Mauerlatten, 6 0 St. w. Sleeper.

Hempel, Wieniawski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 12 709 Kilogr. Weizen- und 15087 Kilogr. Roggenkleie.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 2. September Die Greifswalder Bark „Constantin“, von Stettin mit Holz nach Bristol, hat im Sund auf Grund gestoßen und wurde hier eingeschleppt.

Helsingör, 1 Septbr. Die Bark „Mary Ann“, von Libau nach Hamburg, ist in der Ostsee gesunken; Mannschaft gerettet.

London, 2. September. Der Dampfer „Augustus“ aus Hamburg collidirte gestern auf der Höhe von South Foreland mit dem Dampfer „Hector“, welcher von Liverpool kam. Ersterer wurde am Bug schwer beschädigt und lief Dover an. Der „Hector“ wurde mitten durchschnitten und sank bei Dover, wohin er bugsirt worden war. Die Passagiere wurden gerettet.

C. London, 3. September. Ueber den Untergang des Postdampfers „Teuton“ sind weitere Nachrichten eingetroffen, denen zufolge der Verlust an Menschenleben glücklicher Weise nicht so groß ist, als Anfangs befürchtet wurde. Es sind nämlich etwa 50 nach Kuysna bestimmte Passagiere, die man noch an Bord des verunglückten Dampfers glaubte, mit den andern Passagieren in Capstadt gelandet, so daß der Verlust an Menschenleben sich auf etwas über 100 beschränkt. Der Felsen, an welchem der „Teuton“ scheiterte, soll auf der Karte nicht angegeben sein, doch glaubt man, daß das Unglück nicht so schlimm geworden wäre, hätte man das Schiff ganz ruhig auf den Felsen sitzen lassen, anstatt es wieder in Tiefwasser zu bringen, wodurch das Wasser massenweise eindrang und so das Schiff zum Sinken brachte. Der Dampfer „Danube“ ist nach Capstadt zurückgekehrt, ohne das vierte Boot, welches mit etwa 30 Frauen und Kindern noch unterwegs sein soll, aufgefunden zu haben. Man will die Gewißheit haben, daß das Boot, nachdem es eine zeitlang auf den Wellen umhergetrieben, mit allen Personen an Bord untergegangen ist. Der „Teuton“ war einer der kleinsten, ältesten und langsamsten Cap Postdampfer, doch war er in jeder Beziehung für den Dienst geeignet.

Hull, 31. August. Die deutsche Bark „Julius“, aus Barth, ist am 30. d. gegen Mitternacht vor Anker liegend von dem Dampfer „Chiswick“ angerannt und schwer beschädigt, so daß sie erheblich leck ist. Ein Mann von der Besatzung der Bark und ein Passagier von dem Dampfer sind schwer zu Schaden gekommen.

Meteorologische Depesche v. 4. September.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmere	762	O	5	bedeckt	12	
Aberdeen	766	NNO	3	bedeckt	12	
Christiansund	767	O	3	wolkenlos	12	
Kopenhagen	758	NO	6	bedeckt	14	
Stockholm	764	NO	4	Regen	11	
Haparanda	771	N	2	wolkenlos	7	
Petersburg	767	O	1	Nebel	11	
Moskau	768	W	1	halb bed.	9	
Cork, Queenstown	761	OSO	2	halb bed.	12	
Brest	767	NO	2	heiter	11	
Helder	759	NO	1	Regen	13	
Sylt	760	NO	4	wolkig	13	
Hamburg	758	NO	3	bedeckt	12	1)
Swinemünde	755	NO	5	bedeckt	14	2)
Neufahrwasser	752	ONO	5	heiter	17	
Memel	756	O	4	heiter	19	3)
Paris	761	still	—	wolkenlos	9	
Münster	759	still	—	bedeckt	13	4)
Karlsruhe	760	SW	2	bedeckt	13	5)
Wiesbaden	760	NW	2	halb bed.	15	6)
München	760	W	3	wolkig	13	
Leipzig	756	ONO	3	Regen	12	7)
Berlin	754	NNO	2	bedeckt	16	8)
Wien	755	W	2	wolkig	14	
Breslau	751	W	3	Regen	13	9)
Ile d'Aix	760	O	3	wolkig	15	
Nizza	758	N	2	Dunst	17	
Triest	758	still	—	bedeckt	18	

1) Regen, Nebel. 2) See schwach bewegt. 3) See ruhig, Nachts Regen. 4) Nachts Regen, jetzt dunstig. 5) Gestern Vormittags und Nachmittags Regen. 6) Thau. 7) Nachmittags und Nachts Regen. 8) Nachts und gestern Nachm. Regen. 9) Nachts Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 4. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind Richtung.	Wind Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	755,6	O	4	heiter	19	1
Neufahrwasser	751,9	ONO	5	heiter	17	—
Swinemünde	754,9	NO	5	bedeckt	14	3
Kiel	758,2	NO	3	bedeckt	13	—
Skagen	763,5	NO	7	bedeckt	12	6
Kopenhagen	758,4	NO	6	bedeckt	14	—
Bornholm Hmmr.	756,1	NO	6	Regen	13	—
Stockholm	764,5	NO	4	bedeckt	11	—
Riga	760,3	NO	1	bedeckt	14	—

Der Barometer ist in Nordwesteuropa und auf dem Ostseebecken gefallen. Ein Minimum in der Provinz Posen rückt nordwärts. Winde in Nordeuropa und auf den englischen Inseln nordöstlich, in Süd-Skandinavien stark. Wetter trübe und feucht.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 5. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	757,3	SO	2	bedeckt	18	2
Neufahrwasser	755,7	SSO	3	bedeckt	15	—
Swinemünde	752,8	SW	4	bedeckt	14	2
Kiel	750,9	SW	2	bedeckt	13	—
Skagen	754,7	ONO	[illegible]	bedeckt	14	5
Kopenhagen	751,7	OSO	4	Regen	14	—
BornholmHammer	751,3	SSO	2	bedeckt	15	—
Stockholm	761,4	ONO	8	bedeckt	13	—
Riga	760,2	SO	1	bedeckt	16	-

Der Barometer ist bei dem Herannahen einer neuen Depression vor dem Canal stark gefallen, eine flache Depression befindet sich in Holstein westwärts fortschreitend. Im Canal mässiger Südost über der südlichen Nordsee schwacher Nordwest, über der deutschen Ostsee meist mässiger Südwestwind. Wetter kühl, meist trübe, im Westen regnerisch.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	12	751,2	21,0	SO., frisch, bewölkt.
5	8	756,8	15,0	SSO., frisch, bewölkt.
	12	757,0	19,2	S., mässig, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Stadt-Theater.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die bevorstehende Saison 1881/82 wieder am 1. October d. J. beginnen und am 30. April 1882 endigen wird. — Es werden während dieser Zeit 140 Abonnements-Vorstellungen stattfinden, getheilt in 4 Serien a 35 Vorstellungen, unter welchen die verehrlichen Abonnenten 25 Vorstellungen ad libitum wählen dürfen, so daß im Ganzen nur 100 Abonnements-Abende bezahlt werden. — Der Preis für ein Abonnement auf alle 140 Abende ist verhältnißmäßig herabgesetzt.

Ein Blick auf das unten beigefügte, sehr zahlreiche Personal-Verzeichniß zeigt, daß der Etat gegen das Vorjahr sich vergrößert hat. — Wenn der Unterzeichnete trotzdem, selbst gegen den Rath maßgebender, eifriger Theaterbesucher, sich dennoch entschlossen hat, fortan nur **zwei** Eintrittspreise beizubehalten **und diese Preise sehr erheblich zu ermäßigen,** so hat er dieses Wagniß unternommen, weil er fest überzeugt ist, dem Wunsche des größten Theiles des theaterbesuchenden Publikums dadurch zu entsprechen; er hat es gewagt in dem festen Vertrauen, daß nunmehr durch dies bereitwillige Entgegenkommen die Betheiligung an dem Abonnement eine entsprechend lebhaftere sein, daß das Abonnement sich in dem Maaße vergrößern werde, als es die einzige Stütze, die wahre Grundlage zur Erhaltung eines Stadttheaters ist, welches durch seine Leistungsfähigkeit von der, seinem Auditorium schuldigen Höhe eines wirklichen und wahren Kunstinstituts nicht herabsteigen will. — Der Unterzeichnete bittet daher sehr ergebenst und dringend um eine zahlreiche Betheiligung an dem neuen Abonnement. — Die neu engagirten Mitglieder, die mit schweren Opfern erworbenen Novitäten, die distinguirten Gäste und besonders der gute Wille des Directors und seiner Gesellschaft, die ganze Kraft zur Ehre des ersten Danziger Kunstinstitutes einzusetzen, verbürgen eine glänzende Saison. — Mit dem Wunsche, daß die Bitte des Unterzeichneten mit unparteilichem Wohlwollen aufgenommen werden möge, zeichnet

In vorzüglichster Hochachtung
Benno Stolzenberg, Director.

Einladung zum Abonnement.

Prospect:

Die unterzeichnete Direction giebt sich die Ehre, die Abonnements-Bedingungen für die Saison 1881/82 hiermit bekannt zu machen und zum Abonnement ganz ergebenst einzuladen.

1. Die Abonnementsbillets gelten in sämmtlichen Abonnements-Vorstellungen, unabhängig von dem jedesmaligen Kassenpreise und sind nicht persönlich, sondern gelten au porteur, aber nur auf den Platz, auf welchen sie lauten. — Wiederverkäufer, welche ihre Billets auf **offener Straße,** im, oder vor dem **Theatergebäude** feilbieten, verlieren ihre Abonnementsrechte, ohne jede Entschädigung.

2. Das Abonnement umfaßt in der Zeit vom 1. October 1881 bis incl. 30. April 1882, entweder 140 Vorstellungen in gerader und ungerader Tour, oder 4 Serien à 35 Vorstellungen, unter welchen je 25 Vorstellungen nach Belieben ausgesucht werden können.

Das Serien-Abonnement verpflichtet demnach zu 100 Vorstellungen, unter 140 Abonnements-Abenden zu wählen.

3. Die Einzeichnung in die Abonnementslisten, in Verbindung mit den Abonnements-Bedingungen bildet einen rechtsgiltigen Vertrag zwischen den verehrlichen Abonnenten und der Theater-Direction.

4. Der Abonnementspreis ist zahlbar pränumerando in 4 Raten und zwar: 1) bei Einzeichnung in die Abonnementslisten, 2) am 16. November 1881, 3) am 2. Januar 1882, 4) am 2. März 1882 und werden dagegen die betreffenden Abonnementsbillets resp. Quittungen verabreicht.

5. Etwaige Beschwerden gegen die Bediensteten des Stadt-Theaters bittet man bei der Direction anzubringen. — Dieselben sollen, wenn begründet, gewissenhaft berücksichtigt werden.

6. Die Abonnementslisten liegen vom 7. September cr. an täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 11 bis 1 Uhr an der Tageskasse des Stadt-Theaters, Breitgasse No. 120, parterre, zum Einzeichnen auf. — Den bisherigen geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis inclusive den 18. September cr. reservirt; nach diesem Termin muß über die nicht beibehaltenen Plätze anderweitig verfügt werden.

Preise der Plätze im Abonnement:

1 Platz im ersten Rang auf 140 Vorstellungen in gerader und ungerader Tour	M. 260
1 Platz im Sperrsitz auf 140 Vorstellungen in gerader und ungerader Tour	M. 220
1 Platz im 1. Rang auf 100 Vorstellungen in den 4 Serien	M. 200
1 Platz im Sperrsitz auf 100 Vorstellungen in den 4 Serien	M. 175
1 Passe-Partout im ersten Rang } für sämmtliche Abend- und Nachmittags-Vorstellungen, giltig für 4 Personen	M. 315
1 Passe-Partout im Sperrsitz } für sämmtliche Abend- und Nachmittags-Vorstellungen, giltig für 4 Personen	M. 270

Kassenpreise.

	Schauspiel:	Oper:
1 Platz im ersten Range	M. 2,50	M. 3,—
1 Platz im Sperrsitz	M. 2,—	M. 2,50
1 Platz im Balkon	M. 1,25	M. 1,50
1 Platz im 2. Rang, Vorderreihe	M. 1,10	M. 1,25
1 Platz im 2. Rang, Hinterreihe	M. 1,—	M. 1,10
1 Platz im Stehparquet	M. 1,25	M. 1,50
1 Platz im Sitzparterre	M. 1,25	M. 1,50
1 Platz im Stehparterre	M. 1,—	M. 1,10
1 Schülerbillet im Stehparterre	M. 0,75	M. 0,75
1 Militärbillet im Stehparterre	M. 0,70	M. 0,70
Amphitheater	M. 0,60	M. 0,70
Gallerie	M. 0,40	M. 0,50

Personal-Verzeichniss:

Benno Stolzenberg, Oberregie und Regisseur der Oper.
Herr **Victor Hertel,** Regisseur des Schau- und Lustspiels.
„ **Paul von Bings,** Regisseur des Schau- und Lustspiels.
„ **Joseph Miller,** Regisseur der Oper.
„ **Edmund Doß,** Regisseur der Operette und Posse.
„ **Carl Riegg,** erster Kapellmeister.
„ **Bernhard Porst,** Musik- und Chor-Director.
„ **Wilhelm Bergmann,** Concertmeister und Sologeiger.
„ **Herrmann Hauptmann,** Harfenist.

Darstellende Milglieder.

Schauspiel.

Damen:
Fräulein **Anna Dänicke,** Kammermädchen, 2. Liebhaberin.
Fräulein **Martha Gamber,** Liebhaberin.
Frau **Ida Klickermann,** altkomische Episoden.
Fräulein **Margaretha Klickermann,** jugendlich muntere und naive Liebhaberin.
Frau **Margarethe Miller,** komische alte u. Characterrollen.
Frau **Louise v. Pöllnitz,** Heldenmütter u. Anstandsdamen.
Fräulein **Louise Pögner,** Possen-Soubrette.
Fräulein **Franziska Rossi,** Heroinen und Salondamen.
Fräulein **Fanny Stolzenberg,** jugendliche Characterrollen, sentimentale Liebhaberin.
Fräulein **Margarethe Tondeur,** jugendlich muntere und sentimentale Liebhaberin.

Herren:
Herr **Paul von Bings,** erste Helden und Bonvivants.
„ **Adalbert Brüning,** erste jugendliche Liebhaber und Bonvivants.
„ **Oscar Bergen,** jugendlich komische Chargen- und Charakterrollen.
„ **J. P. Corneck,** erste Väter, Heldenväter und Characterrollen.
„ **Edmund Doß,** erste komische Charakterrollen.
„ **Jean Francke,** Väter, Chargen.
„ **Victor Hertel,** erste Characterrollen, Intriguants.
„ **Emil Koch,** Naturburschen, jugendl. komische Chargen.
„ **Emil Kühne,** bedeutende Episoden.
„ **Bernard Maaß,** jugendliche Liebhaber.
„ **Joseph Miller,** Väter, komische Chargen.
„ **R. Robert** (Volontair), Episoden.
„ **Leo Redemann,** jugendliche Chargen.

Oper.

Damen:
Fräulein **Julie Axmann,** jugendliche Gesangspartien.
Frau **Elise v. Fels-Cabisius,** erste Coloratur- u. dramatische Partien.
Fräulein **Elsa Hülters,** erste dramatische Partien.
Fräulein **Magdalene Jahns,** jugendliche Partien und Soubretten.
Frau **Margarethe Miller,** komische Alte und Mütter.
Fräulein **Minna Minor,** erste Alt- und Mezzosopran-Partien.

Herren:
Herr **Oscar Bergen,** Tenorbuffo- und Operettentenor-Partien.
Herr **Arno Cabisius,** erste Bariton-Partien.
Herr **Friedrich Grussendorf,** erste Helden- und Spieltenor-Partien.
Herr **Wilhelm Grüning,** lyrische Tenorpartien.
Herr **Paul Lange,** erste lyrische und Spieltenor-Partien.
Herr **Carl Mühe,** erste serieuse Baß-Partien.
Herr **Joseph Miller,** hohe Baß- und Baßbuffo-Partien.
Herr **Leo Redemann,** hohe Baß- und Bariton-Partien.
Herr **Hans Seiler,** (Volontair) Bariton-Partien.

Ballet.

Fräulein **H. Calmus,** }
„ **Louise Dänicke,** } Solotänzerinnen.
„ **Anna Rodmann,** }
8 Elevinnen der Balletschule.
Das Orchester besteht aus 36 Mitgliedern.
Das Chorpersonal aus 28 Mitgliedern.
Cassirerin: Fräulein **Clara Bevendorff.**
Secretair: Collegien-Secretair **Gustav Stolzenberg.**

Die Direction.
Benno Stolzenberg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.